

**Fortschreibung ISEK 2021 für die Gesamtmaßnahme
Lebendige Zentren ‚Emden Innenstadt‘**

Sanierungsgebiet Emden Innenstadt: Fortschreibung des ISEK/des Rahmenplans zur Überführung des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in die neue Programmstruktur - „Lebendige Zentren – Erhaltung und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ ab 2020

Mit der programmatischen Neuausrichtung der Städtebauförderung sind Maßnahmen, die zur Verbesserung der grünen Infrastruktur sowie des Klimaschutzes / der Klimaanpassung beitragen, verpflichtend für alle Förderkomponenten geworden (vgl. Verwaltungsvereinbarung 2020 des Bundes und der Länder). Die Förderung einer ökologisch nachhaltigen Stadtentwicklung soll durch die folgenden übergeordneten Strategien erreicht werden:

- Verbesserung der urbanen grünen Infrastruktur
- Erhöhung der Lebens- und Wohnqualität in Stadtquartieren
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Verbesserung des Stadtklimas
- Gewährleistung von Umweltgerechtigkeit
- Erhalt der biologischen Vielfalt
- Förderung der Naturerfahrung

Zur Überleitung der bisherigen Fördergebiete in die neue Programmstruktur der Städtebauförderung sind Ergänzungen der Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepte inklusive der Kosten- und Finanzierungsübersicht erforderlich, die den genannten neuen Anforderungen entsprechen.

Gemäß den Vorgaben der Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung 2020 werden nachstehende Maßnahmen des Klimaschutzes, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Verbesserung der grünen Infrastruktur für das Sanierungsgebiet „Emden Innenstadt“ beschrieben.

a) Rahmenbedingungen

Mit Beginn der Lokalen Agenda 1997 ist die Stadt Emden in den aktiven Klimaschutz eingestiegen. Durch den Beitritt zum Klimabündnis im Jahr 2008, durch die Verabschiedung eines Klimaschutzkonzeptes 2011 und durch die Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers seit 2012 verfolgt die Stadt Emden seitdem einen ganzheitlichen Ansatz. Im Dezember 2017 wurde der Masterplan 100% Klimaschutz vom Rat der Stadt Emden beschlossen. Er ist die Leitlinie für das weitere klimaschutzbezogene Handeln der Stadt. Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz sind u.a.:

- 95% Treibhausgasreduktion in den Jahren von 1990 bis 2050
- 50% Endenergieeinsparung in den Jahren von 1990 bis 2050
- Strom, Wärme und Mobilität aus 100% erneuerbaren Energien
- Erhöhung der Sanierungsrate privater Haushalte um 2,5%

Obwohl die Emden Innenstadt bereits weit vor Beschluss des Masterplans 100% Klimaschutz in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen wurde, haben viele der im Rahmen der Innenstadtsanierung durchgeführten Maßnahmen einen unmittelbaren Bezug zu den Zielen des Masterplans. Hier sind in besonderem Maße zu nennen die Fassadensanierungen bei stadtbildprägenden Gebäuden, die immer auch verbunden sind mit einer Verbesserung der Wärmedämmeigenschaften der Außenbauteile. Auch Maßnahmen zur Förderung einer klimafreundlicheren Mobilität (Verbesserungen für Fußgänger und Fahrradfahrer, um deren Anteil am Verkehr zu erhöhen) tragen dazu bei, die Klimaziele zu erreichen.

Das parallel zur Innenstadtsanierung in Umsetzung befindliche Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“, das im Rahmen der Anpassung an die neue Programmstruktur in das Programm „Lebendige Zentren“ überführt werden soll, enthält ebenfalls zahlreiche Projektansätze, die in hohem

Maße mit den Sanierungszielen in der Innenstadt kompatibel sind und den Stadtkern im Sinne einer ökologischen Stadtentwicklung mit den umliegenden Freiräumen vernetzen.

b) Maßnahmen des Klimaschutzes (aus dem ISEK und dem Rahmenplan abgeleitet):

1. Energetische Gebäudemodernisierung

Im Rahmen der städtebaulichen Sanierung der Innenstadt wird die Modernisierung von Gebäuden mit ortsbildprägendem Charakter gefördert. Ziel ist es, neben dem Erscheinungsbild der Betriebe, ihrem „Auftritt“, auch die technischen und energetischen Merkmale der Gebäude, insbesondere der Fassaden inklusive der Schaufensterfronten zu verbessern. Damit soll das Niveau des städtebaulich gestalterischen Umfeldes der Innenstadt angehoben und die Energieeffizienz der Gebäude verbessert werden.

- Für die Gebäudemodernisierung wurden bislang Mittel in Höhe von 312.354 € eingesetzt. Mit der neuen Programmanmeldung für 2021 werden noch einmal 500.000 € für die energetische Gebäudesanierung beantragt.
- Im Rahmen der Erneuerung der Platzfläche des Neuen Marktes sollen auch die umliegenden Gebäude gestalterisch eine Aufwertung erfahren. Für zusätzliche Maßnahmen der Gebäude- und Fassadenmodernisierung sollen über die bisherigen Fördermittel hinaus noch einmal 500.000 € zur Verfügung gestellt werden.

2. Klimafreundliche Mobilität

Im Hinblick auf den Klimaschutz kommt der Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs und damit dem Ausbau dieser Infrastruktur eine große Bedeutung zu. Durch die Erhöhung des Anteils der Fußgänger und Radfahrer an den Verkehrsteilnehmern können etwa Treibhausgasemissionen eingespart, die klimafreundliche Mobilität gestärkt und zugleich ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort geleistet werden.

- Für die Sanierung der Brückstraße, der Daalerstraße, der Lookvenne und der Falderstraße wurden Sanierungsmittel in Höhe von 1.413.547 € eingesetzt. Alle Straßen wurden fußgänger- und fahrradfahrerfreundlich gestaltet.
- Für die Sanierung der Straßen „Zwischen beiden Sielen“ und „Zwischen beiden Märkten“ in der Fußgängerzone sollen mit der Programmanmeldung 2021 zusätzlich 200.000 € beantragt werden (Kosten Gesamtmaßnahme 500.000 €).
- Im Bereich der Neutorstraße wurden neue Querungsmöglichkeiten für Fußgänger geschaffen (19.757 €).
- Durch die Erneuerung der Promenade am Ratsdelft und die Schaffung eines behindertengerechten Zugangs in Form einer Rampe wurde die Zugänglichkeit für Fußgänger und Menschen mit körperlichen Einschränkungen erheblich verbessert (Anteil aus Städtebaufördermitteln 1.845 €).
- Zur Förderung der klimafreundlichen Mobilität in Form des Fuß- und Radverkehrs sollen im Innenstadtbereich Barrieren beseitigt, zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen (Fahrradbügel) und ein Fahrradparkhaus errichtet werden (500.000 €).
- Zur Förderung des Fußgängerverkehrs und der Aufenthaltsqualitäten soll untersucht werden, ob weitere Bereiche der Innenstadt fußgängerfreundlich umgestaltet werden können (z.B. Straße „Am Delft“ zwischen Große Straße und Emsmauerstraße). Für einen Planungswettbewerb sollen mit der Programmanmeldung für 2021 Mittel in Höhe von 200.000 € beantragt werden).
- In einem nächsten Schritt soll untersucht werden, ob auch die Bereiche „Neutorstraße“ zwischen Große Straße und Agterum und „Neutorstraße/Westerbutvenne“ zwischen Stadtgarten

und Olivenstraße) fußgängerfreundlich umgestaltet werden können (Programmanmeldungen in den kommenden Jahren).

3. Bodenentsiegelung

Die Entsiegelung von Böden und Anpflanzungen auf den freigewordenen Flächen fördern die Grundwasserneubildung und tragen dazu bei, dass eine Überhitzung der Flächen im Sommer vermieden wird.

- Als Teil einer zukünftigen Uferpromenade entlang des Alten Grabens (zwischen Bahnhof und Kunsthalle) wurde das Gebäude einer ehemaligen Drogenberatungsstelle abgerissen, die Grundstücksfläche wurde vollständig entsiegelt.

4. Schaffung von Grün- und Freiflächen

Die Herstellung von multifunktionalen Grün- und Freiräumen ist von ökologischer, sozialer und städtebaulicher Bedeutung. Die Entwicklung unter- oder fehlgenutzter Flächen und Plätze mit hoher Attraktivität und Aufenthaltsqualität trägt zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität bei. Integrierte Grünelemente verhindern im Sommer eine Überhitzung städtischer Straßen- und Platzflächen.

- Der Neue Markt ist die zentrale Fläche im Bereich der Innenstadt. Hier findet der Wochenmarkt statt (3-mal wöchentlich). Durch die Neugestaltung soll die Platzfläche zukünftig für viele weitere Veranstaltungen zur Verfügung stehen (weitere Themenmärkte, Feste, Gastronomie, kulinarische Veranstaltungen...). Der Platz ist aus Gründen der Nutzbarkeit zwar fast vollständig versiegelt, zur Gliederung der Platzfläche und zur Beschattung/Kühlung im Sommer wurden jedoch zahlreiche Bäume neu gepflanzt. Ein Brunnen sorgt zukünftig im Sommer für Verdunstungskühle. Die zum Parken zur Verfügung stehende Fläche wurde zugunsten der Fußgänger deutlich zurückgenommen. Für die Umgestaltung des Neuen Marktes wurden bislang Fördermittel in Höhe von 902.211 € eingesetzt (Gesamtsumme 1.760.000 €).
- Am Stephansplatz wurde ein Spielplatz so in eine vorhandene Grünfläche integriert, dass der ursprüngliche Charakter der zentral gelegenen Grünfläche erhalten geblieben ist, der Nutzwert aber deutlich erhöht wurde.
- Als Baustein der Uferpromenade zwischen Bahnhof und Kunsthalle wurde die der Kunsthalle vorgelagerte „Hahn`sche Insel“ umgestaltet (Wettbewerbsverfahren). Sie bildet jetzt einen parkartigen grünen Pol mit Aufenthaltsqualitäten am Ende der Promenade.